Erscheint mit Erlaubnis der britischen militärischen Behörde.

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbezöln Fernruf 108 und 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 ∴ Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. von auswärts 25 Pfg., im Reklamenteil 75 Pfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 25 Pfg.

Nr. 104 | Montag, 5. Mai 1919 | 22 Jahrgang

Die Sparsamkeit.

von Msgr. Bertram, Ehrendechant.

2.

2. Strecke dich nach der Decke. Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben im Winter die Füße unbedeckt und erfrieren. Man muß nicht leben, wie man will, sondern wie man kann. Wer höher hinaus will, dem ergeht es schließlich, wie dem Frosche in der Fabel, der dem Ochsen gleich sein wollte, sich aufblähte, bis er platzte. Im Staate wie in jeder Gemeindeverwaltung wird jährlich eine Veranschlagung gemacht über die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben des künftigen Jahres. Nach diesem Voranschlag muß dann gewirtschaftet und Ende des Jahres über das Mehr oder Weniger der Einnahmen und Ausgaben Rechenschaft abgelegt werden. In einer geordneten Haushaltung muß wenigsteus ein derartiger Voranschlag im Kopfe zurecht gelegt werden. Vielfach lebt man aus der Hand in den Mund; treten später außerordentliche Bedürfnisse zu Tage, müssen zum Beispiel Kleider, Leinwand, Wintervorrat usw. angeschafft werden, so ist die Kasse leer und Holland in Not.

Wir raten dringend zur Anlage eines Wirtschaftsbuches. Dasselbe wird sogar in der hl. Schrift empfohlen: „Was du ausgibst, das zähle und wäge und jede Ausgabe schreibe auf.*))

3. Verfahre klug und weise beim Ankauf der Sachen. An jedem Pfennig klebt der Schweiß der Arbeit; mühsam Errungenes wirft man nicht leicht von sich. „Wer kauft, was er nicht braucht, muß bald verkaufen was er braucht." Ist eine Ausgabe nicht unbedingt notwendig, so verschiebe man sie stets einige Tage, dann wird sich oft herausstellen, daß man die gewünschte Sache gut entbehren kann.

Du wirst bessere und billigere Waren haben, wenn du deinen Bedarf im Großen kaufen kannst.

Eine wichtige Frage ist: Wo kaufst du deine Kleidungsstücke? Doch nicht auf dem Trödelmarkte oder im Pfandhause? Pfui, wer möchte die alten Sachen tragen, von welchen man nicht weiß, welches Menschenkind sie gebraucht hat und wie oft sind da schlimme Krankheiten fortgepflanzt worden. Doch nein, du gehst in ein Kleidermagazin, wo man spottbillig kaufen kann. Billige Ware ist schlechte und teure Ware. Kaufe also nur in soliden Geschäften, wo man die Bürgschaft hat, daß nur gediegene Ware geliefert wird.

4. Gehe im Gebrauche und Verbrauche mit Ueberlegung vor.

„Den Groschen verwahrt, hat Summen gespart."

5 Pfg. täglich erspart macht zu 4 Prozent angelegt in fünf Jahren M. 100,81 in 10 Jahren M. 223,45 50 Pfg. täglich in fünf Jahren, M. 1008,32 in 10 Jahren M. 2235,08; eine Mark täglich in fünf Jahren M. 2016,46 in 10 Jahren M. 4469,76. In den Kriegsjahren ist viel Geld verdient worden, aber bei manchen ging es mit dem verdienten Gelde wie es uns im Märchen vom „Hans im Glück" erzählt wird. Derselbe vertauschte seinen Goldklumpen zuerst gegen ein Pferd, dieses dann gegen eine Kuh, die Kuh gegen ein Schwein, dieses gegen eine Gans und die Gans gegen einen Schleifstein, den er zuletzt ins Wasser fallen ließ.

Eine Familie, die täglich einen Braten im Topf haben will, wo stets der Kuchen auf dem Tische steht, arbeitet dem Ruin entgegen und was ist von den Kindern zu erwarten, die in solch üppigem Leben aufwachsen?

Geh auch einmal mit dir zu Rate, wieviel du bis heran täglich an Bier, Zigarren, Vergnügungen, verbrauchtest und rechne einmal nach, welchen Reichtum du schon gesammelt haben könntest, wenn du seit Jahren das Sparen verstanden hättest?

Weiter läßt sich im Gebrauche der Kleidung viel sparen. Der Eine kommt mit einem Rocke ein Jahr aus, der Andere nur ein halbes Jahr. Ersterer hat also im Laufe eines Jahres die Auslage für einen Rock gespart. Also überlege, wie das zu machen ist.

Du kennst wohl die bekannte Geschichte vom Hufeisen. Weil das Fehlen eines Nagels nicht geachtet wurde, so ging das Hufeisen verloren, dann der Huf, das Pferd u. zuletzt der Reiter. Manche tragen ihre Sachen bis kein Fetzen mehr dran ist. Würde die Nadel beizeiten gebraucht, so würde man doppelt so lange mit dem Kleidungsstücke auskommen.

Viele Auslagen können erspart werden, wenn man es sich selbst angelegen sein läßt, entstandene Schäden auszubessern.

Ein Dichter sagt: „Die Axt im Hause erspart den Zimmermann."

Außerordentlich viel läßt sich zurücklegen, wenn die Hausfrau, oder eine der erwachsenen Töchter das Kleider- und Putzmachen erlernt hat und dabei abgetragene Kleider zu verwerten versteht. Mit dem Alten sagt das Sprichwort, „spart man das Neue". Man halte endlich so viel wie möglich sich fremde Leute aus dem Hause, die wohl heraustragen, aber nichts hineinbringen.

*)) Sir. 42 7.

(Fortsetzung folgt.)

Der örtliche Zusammenschluß des Kleinhandels

Der selbständige Kleinhandel steht unzweifelhaft in einer Krisis. Durch den Behördenhandel lahmgelegt und ausgehungert, durch den Schleichhandel unterhöhlt, ist er jetzt auch noch bedroht durch gewisse radikal-sozialistische Strömungen, die auf eine Sozialisierung des Kleinhandels hinarbeiten. Die Reichsregierung hat zwar verlauten lassen, daß sie nicht beabsichtige, den Kleinhandel zu sozialisieren; sie hat aber gleichzeitig erklärt, daß den Gemeinden freie Hand gegeben werde solle in der Gestaltung der Lebensmittelversorgung. Das heißt auf Deutsch: die Gemeinden haben zu bestimmen, ob sie den Lebensmittelhandel sozialisieren bezw. kommunalisieren, das heißt in die Hände der Gemeinde legen wollen oder nicht.

Will der Kleinhandel seine selbständige Stellung retten, will er sich wieder emporarbeiten, so bleibt ihm keine andere Wahl als: er muß die in ihm steckende Kraft nun restlos einsetzen zur Verteidigung seiner so vielfach bedrohten Existenz. Seine Führer haben dies erkannt. Sie haben die bisherige Zersplitterung seiner Kräfte in viele Verbände durch die Bildung einer Einheitsfront beseitigt. Aber was nützen dem Kleinhandel die großen, zentralistisch geleiteten Verbände, wenn nicht ihr Unterbau, die örtlichen Fachorganisationen tatkräftig und zielbewußt mitarbeiten? Die Erfahrung lehrt, daß der Kleinhandel gerade in der Ausgestaltung seiner örtlichen Berufsorganisationen noch sehr rückständig ist. Es fehlt vor allem der örtliche Zusammenschluß der Vereine und ihre klare Scheidung nach Fachgruppen.

Schon vor zwei Jahren hat Kaufmann Sieburg-Gelsenkirchen laut „Korrespondenz Nr. 114 des Abwehrausschusses gegen die Angriffe auf den Kleinhandel", den Vorschlag gemacht, als Fachgruppen Tabak- und Zigarrenhandel, Lebensmittel-, Drogen- und Farbwarenhandel, Eisenwaren- und Haushaltungsgeschäfte, Juvelier- und Uhrenhandlungen, Putzgeschäfte, Textilwarengeschäfte, Papierwaren- und Buchhandlungen, Schuhwarengeschäfte, Obst- und Gemüsegeschäfte in örtlichen Fachvereinen gesondert zu organisieren und diese Fach-Kernorganisationen in einem einheitlichen Ortsverband zusammenzufassen. Aehnlich haben es die Fachinnungen im Handwerk gemacht, indem sie den örtlichen Innungsausschuß bildeten. In M.-Gladbach ist man gegenwärtig an der Arbeit, die kaufmännischen Vereine in einem „Ortsausschuß der Kaufleute" zu vereinigen.

Die unbestreitbar großen Erfolge der Innungsausschüsse beweisen die Richtigkeit und Notwendigkeit derartiger Organisationen. Nicht unbedingt erforderlich ist, daß sie öffentlich-rechtlichen Charakter tragen als freie Innungen oder Kaufmannsgebilden gemäß den Paragraphen 81—99 der Reichs-Gewerbeordnung. Wohl aber ist unerläßlich, daß sie den Geist echter Gemeinschaftsarbeit und Standeskultur in sich aufnehmen und betätigen. Sie sollen jedem gutgesinnten und tüchtigen Fachgenossen eine fühlbare Erleichterung seiner beruflichen Tätigkeit verschaffen z. B. durch Fürsorge für Kredit zu angemessenem Zins, Förderung des Bargeldverkehrs, Verbesserung der Einkaufsbedingungen, Schutz gegen unlautern Wettbewerb, tatkräftige Mitwirkung beim Wiederaufbau kriegsbeschädigter Berufsgenossen, Förderung des Nachwuchses usw.

Nur wenn in dieser Weise die kaufmännischen Vereine an jedem Orte geschlossen zusammenarbeiten, wird es dem Kleinhandel möglich sein, sich das nötige Ansehen und den Einfluß zu verschaffen, mittelst denen es gelingt, die jetzige Krisis zu überwinden.

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow. 16

„Ich, ich will schon, aber mit der Arie fing meine Krankheit an. Ich weiß, ich hab sie im Fieber gesungen. Seitdem kann ich sie nie wieder singen."

„Das sind Kindereien, Fräulein Gilse," sagte der Professor jetzt etwas milder. „Davon werden Sie sich frei machen. Nerven darf die Sängerin nicht haben. Fester, konzentrierter Wille, das ist alles. Ich werde Sie vorläufig nicht damit quälen; aber die Elisabeth gehört zu Ihrem Rollenfach. Es müßte denn doch mit dem Kuckuck zugehen, wenn wir sie um dieser einen Stelle willen nicht sollten meistern können!"

Gilse hatte bei dem Wort „Kindereien" den Kopf gehoben. Ihr Stolz meldete sich, ihre Tränen versiegten plötzlich. Ja, er hatte recht: Nerven durfte man nicht haben und Heimweh auch nicht.

Der junge Herbold hatte sie nach Hause begleitet. Er war ein bildhübsches Kerlchen von 19 Jahren, schlank und zierlich, mit dunklen Augen und braunen, etwas lockigen Haaren. Sie konnten merkwürdig gerade und ehrlich blicken, diese braunen Augen. Aber seine Stimme konnte einen feinen Klang von Ironie haben. Das hatte sie neulich gemerkt, als es bei dem Professor zu einem Gespräch über die Polen gekommen war. Irgendwie war die Rede darauf geraten. Der Professor meinte: „Wenn sie uns nicht den Chopin beschert hätten, könnte mir die ganze Nation gestohlen werden!"

Gilse verteidigte sie. Sie hatte stets viel Interesse für die Polen und ihre erfolglosen, aber tapferen Kämpfe um Vaterland und Freiheit gehabt. Es hatte ihrem Sinn für Poesie entsprochen, wie dieses Volk in den Jahren von 1859 bis 1863 so tollkühn seine Fesseln zu brechen suchte. Die herrlichen Bilder und Zeichnungen des jungen polnischen Malers Grottger „Litauia und Polonia" kannte sie. Sie hatten großen Eindruck auf sie gemacht. Das sagte sie jetzt voll Ueberzeugung.

Der Professor meinte: „Ach was, Fräulein Brachmann; man sagt nicht umsonst: polnische Wirtschaft! Dreckig, mit Verlaub zu sagen, sind sie alle, und wenn sie noch so fein sind."

Da hatte der junge Herbold mit einem ganz eigenen Lächeln gesagt: „Verzeihen Sie, Herr Professor, wenn ich, ehe Sie weitersprechen, bemerke, daß meine Mutter eine Polin aus altem, vornehmem Geschlecht ist, und daß ich einen jedenfalls ganz deutlichen Einschlag polnischen Blutes in mir trage."

Der Professor, den sonst nicht leicht etwas in Verlegenheit zu setzen vermochte, war wirklich verlegen geworden und mit einem kurzen Lachen zur Tagesordnung übergegangen. Gilse aber fühlte, daß seit jenem Tage Hubert Herbold sie mit einer Art stiller Verehrung behandelte, die sie seltsam rührte.

Sie kam sich ihm gegenüber so alt vor; sie war ja auch um so viele Jahre älter, daß sie fast mütterliche Gefühle für ihn empfand. Aber gerade deshalb war er ihr lieb.

Sie erlaubte ihm sogar, sie zu besuchen. Der Professor hatte gesagt, er könne so sehr schön phantasieren; das würde sie interessieren. Dazu gehörte immerhin ein nicht gewöhnliches Musiktalent.

Als Herbold nun so still und doch voll Verständnis neben ihr hergeschritten war, da fühlte sie: das war wenigstens eine Seele in dem großen Berlin, die sie begriff.

Noch eine andere Persönlichkeit aus dem Schülerkreise von Professor Hansen war ihr etwas näher bekannt geworden.

Eigentlich nur ein Persönchen! So klein und zierlich war die verwöhnte, reiche Mitschülerin aus Berlin W, Angela Mahler, und doch eine sehr sichere, selbstbewußte junge Dame.

Eigentlich gab sich Professor Hansen nicht mit dem Unterricht von Dilettanten ab. Er wollte Künstler ausbilden; aber wenn das Stimmaterial ihn lockte, ließ er sich doch manchmal überreden, eine Schülerin anzunehmen, die das Musikstudium nur aus Liebhaberei betrieb.

„Aus Liebhaberei, mein bester Herr Kommerzienrat," hatte er gesagt, als Kommerzienrat Mahler dem Professor seine Tochter brachte, „aus Liebhaberei, verstehen Sie? Nicht als Spielerei; die dulde ich nicht, nie! Ich verlange Ernst und Arbeit und Fleiß. Will Ihre Tochter das leisten, gut, sonst, danke! Uebrigens ist sie mir auch noch ein bischen jung. Wie alt?" fragte er inquisitorisch.

„Achtzehn Jahre."

„Wirklich? Dachte ich nicht. Na, dann geht's. Vor achtzehn unterrichte ich überhaupt keine, da ist die Stimme noch nicht gefestigt genug. Na, dann singen Sie mal!"

Und die Kleine hatte gesungen.

Das war eine ganz andere Stimme als Gilses großes Heroinenorgan. Das war wie Vogelgezwitscher, das trillerte wie die Lerche im Himmelsblau, das stieg mühelos zu den höchsten Höhen und blieb immer klar und hell wie ein Glöckchen.

Nun sagte der Professor nicht mehr nein. Das lohnte sich schon.

Er ließ jetzt auch manchmal „Figaro"- und „Don Juan"-Terzette üben. Angela mußte mit Gilse das „Freischütz"-Duett zwischen Agathe und Aennchen singen. Aber es war, als ob es Gilse mutlos machte, wenn sie fühlte, wie kinderleicht der Kleinen da neben ihr diese Koloraturen und Triller wurden, wie sie kaum zu üben brauchte an Dingen, die sie selber ihrem großen, aber spröden Material nur mühsam abrang.

Und zur Freundin, zur Gefährtin schien ihr das so viel jüngere, lebenslustige Mädchen auch nicht recht geeignet. Sie fand Angela burschikos und leichtfertig. Aber sie war eigentlich nicht anders als andere moderne Mädchen in dem modernen Berlin. Sie sagte ihre Meinung ohne Umschweife, sie wurde nicht gleich rot, wenn ein zweideutiges Wort fiel, was bei dem manchmal etwas derben Professor Hansen wohl vorkommen konnte. Sie weinte auch nicht, wenn der Professor grob wurde. Dann lachte sie, machte eine dreiste Bemerkung, daß auch er lachen mußte, und die Sache war, wie sie es nannte, „ausgestanden".

Oft hatte Gilse Lust zu fragen: „Wer ist nun die künftige Bühnensängerin — sie oder ich? Die viel Ruhigere, Empfindlichere, ja, in gewisser Beziehung Zimperlichere war sie ohne Zweifel. Sie war eben die Kleinstädterin, die in dem [illegible] wußtsein groß geworden war: Du darfst dies und das nicht tun, nicht sagen, weil sich ganz Seefeld darüber aufregen würde.

Deutsches Reich

Die Nationalversammlung und die Friedensbedingungen.

Der Präsident der Nationalversammlung Fehrenbach hat an die Mitglieder der Nationalversammlung folgende Depesche gerichtet: „Sitzung der Nationalversammlung am Dienstag, den 6. Mai fällt aus, ebenso alle Fraktionssitzungen. Der Ernst der Verhältnisse verlangt, daß sich alle Mitglieder vom 7. Mai ab zur sofortigen vorübergehenden Einberufung nach Berlin bereit halten." Ferner ist die Sitzung des Haushaltsausschusses, die in Weimar stattfinden sollte, auf Mittwoch, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr, nach Berlin, Wilhelmstraße 74 verlegt worden.

Hindenburg, der deutsche Held.

Zu dem Rücktritt des Generalfeldmarschalls von Hindenburg schreibt die Deutsche Allgemeine Zeitung unter anderm:

Durch alle Erschütterungen der letzten Kriegsjahre u. durch die Revolution hindurch harrte er in vorbildlicher Treue auf seinem Posten aus. Die Größe der von ihm geleisteten Arbeit läßt sich heute noch nicht annähernd zutreffend beurteilen. Das ganze deutsche Volk, des sind wir gewiß, wird die Nachricht von dem Rücktritt Hindenburgs mit tiefster innerer Bewegung vernehmen. Mit ihm verschwindet die Verkörperung deutschen Heldentums und deutscher Mannesgröße, von der man singen und sagen hört, solange die deutsche Sprache erklingt.

Ersatzmänner

Als Oberpräsident von Westfalen, an Stelle des Prinzen zu Ratibor und Corvey, der sein Abschiedsgesuch eingereicht hatte, ist nach einer Mitteilung der Münsterschen Zeitung der Mehrheitssozialist Rechtsanwalt Dr. Lothar Schücking (Dortmund), früher Bürgermeister von Husum, in Aussicht genommen.

Der Oberpräsident von Westpreußen, von Jagow, der schon jahrelang schwer leidend ist, scheidet am 16. Mai aus seinem Amt und will seinen Wohnsitz in Rostock nehmen. Als Nachfolger soll ein Mehrheitssozialist in Aussicht genommen sein.

Vom Kaiser

Die auch von uns wiedergegebene Nachricht, Kaiser Wilhelm habe die Reichsregierung um die Erlaubnis der Rückkehr ersucht, scheint nicht zuzutreffen. Erkundigungen an amtlicher Stelle haben ergeben, daß der Reichsregierung von diesem Vorgang nichts bekannt ist.

Baukostenzuschüsse

Der Staatskommissar für das Wohnungswesen hat in einem Erlaß vom 4. April angeordnet, daß auf die vom Reich und Staat gewährten Baukostenzuschüsse auch bereits vor Fertigstellung der Bauten ratenweise Darlehnszahlungen gegeben werden können.

Ausland.

Im Unterhause erklärte Winston Churchill, daß die Behauptung, wonach englische Kriegsgefangene in deutschen Salzbergwerken verborgen gehalten würden, von der Regierung untersucht worden sei. Alle Nachforschungen hätten ergeben, daß die Behauptung unbegründet sei.

Bolschewistische Propaganda

Wie der Daily Expreß meldet, fand man bei den kürzlich festgenommenen Schweizer Sozialdemokraten Platten und Axelrod einen Brief, aus dem hervorgeht, daß Platten zur Leitung bolschewikischer Propaganda in der Schweiz, Frankreich und Italien bestimmt war und zu diesem Zwecke 250 Millionen bei sich hatte.

Ein neuer Mordplan gegen Clemenceau

In der Nähe von Clemenceaus Wohnung wurde ein Individuum von 19 Jahren verhaftet. Man fand einen kleinen Dolch und eine anarchistische Broschüre vor. Der Name des Mannes ist Cornillon. Er gab zu, daß er die Absicht hatte, Clemenceau zu ermorden.

Die Frage Deutsch-Tirols

Der Wiener Kabinettsrat beriet eingehend die Frage Deutsch-Tirols und beschloß über die Schritte, die zur Rettung dieses Landes vor der Annexion führen sollen.

Mackensen

Aus dem Bericht der Waffenstillstandskommission in Spa vom 1. Mai 1919.

Auf die vor kurzem vorgebrachte erneute Bitte, den in Ungarn internierten Feldmarschall v. Mackensen mit seinen Stab freizugeben, ließ Marschall Foch mitteilen, daß Mackensen und sein Anhang sich in vollkommener Sicherheit im Schloß Sutak befände und ihre Heimschaffung daher zurzeit nicht in Frage komme.

Petersburg wird geräumt?

Die Times meldet, daß Petersburg von den Bolschewiken geräumt ist. Die Bolschewiken halten die Einnahme von Olonez durch die finnischen Truppen vor der Bevölkerung Petersburgs geheim. Die Finnländer erwarten den Fall Petersburgs mit Bestimmtheit in wenigen Wochen. W

Kleine politische Nachrichten

In Wü- ...die Meldung eingetroffen, daß
der ehema... Bayern in der Schweiz ernst-
haft an... erkrankt ist.
Reic... hat das Erscheinen der
...publik erneut verboten.
...Preußen, sondern auch
...ten beim Vatikan
...g erzwangen un-
...nen, die Freilas-
...bsolut un-
...ie Instand-
...beispiel-los gehaust hat, wird eine halbe Million erfordern.

Der sächsische Ministerpräsident Dr. Gradnauer und Kultusminister Buck haben wegen Arbeitsüberbürdung ihre Mandate zur deutschen Nationalversammlung niedergelegt.

Der polnische Generalstab meldet: Die deutschen Truppen räumten Grodno, das wir besetzten. Die Stadt ist ruhig. Die Bolschewiken ziehen sich auf der ganzen Linie zurück.

Die ungarische Armee geht divisionsweise zu den rumänischen Truppen über, und kämpft innerhalb der rumänischen Armee in geschlossenem Verbande. In ihren Reihen hat sich eine ungarische Gegen-Regierung gebildet.

Während der Demonstration aus Anlaß des 1. Mai kam es in Madrid zu Unruhen. Eine Anzahl Polizisten und zahlreiche Demonstranten wurden verletzt.

Der 1. Mai verlief in London so gut wie unbemerkt. Es waren nur die üblichen sozialistischen Kundgebungen im Hydepark.

Die Maifeier der schweizerischen Arbeiterschaft ist in der ganzen Schweiz unter außerordentlicher Beteiligung vor sich geganaen und ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

An der Pforte des Friedens

Die Ueberreichung des Vertrags

Das Echo de Paris teilt mit, daß bei der Ueberreichung des Vertrages nur die ersten Delegierten der vertragschließenden Mächte, also für Deutschland nur Graf Brockdorff-Rantzau, zugegen sein werden. Der Vertrag würde 15—16 Kapitel umfassen. Die ersten Kapitel würden die Gründe des Eintritts der alliierten uno assoziierten Mächte in den Krieg darlegen und die Notwendigkeit des Völkerbundes betonen, ferner die Grenzen Deutschlands in militärischer und maritimer Hinsicht und die Bestimmungen für Luftschiffahrt und die deutschen Kolonien behandeln. Die Kapitel über die Wiedergutmachung und die Wirtschaftsfragen würden noch bearbeitet. Weitere Kapitel betreffen die Arbeiterschutzgesetzgebung und die Bürgschaften für die Durchführung der Vertragsklauseln. Ein Auszug des Vertrags soll am Sonntag der Presse mitgeteilt werden. Den Wortlaut verde Clemenceau am 5. Mai der Kammer vorlegen.

Französischen Preßäußerungen zufolge ist damit zu rechnen, daß sich die Uebergabe der Friedensbedingungen an die deutschen Bevollmächtigten weiter verzögert. Vor Dienstag ist mit der Uebergabe auf keinen Fall zu rechnen. Wahrscheinlich wird sie erst am Mittwoch erfolgen.

Das Arbeiterrecht auf der Friedenskonferenz

Wilson telegraphierte seinem Sekretär in Washington, daß das Uebereinkommen über das Arbeiterrecht eines der wichtigsten Werke der Friedenskonferenz sei. Es werde mehr als irgend etwas anderes dazu beitragen, die unglückliche Lage zu bessern, in der sich die Arbeiterklasse in vielen Gegenden befinde.

Die telegraphische Verbindung Paris-Berlin unterbrochen.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die telephonische Verbindung Paris—Berlin vollständig unterbrochen ist. Gegenwärtig wird die Verbindung der deutschen Friedensdelegation mit der deutschen Reichsleitung einzig und allein durch Kuriere aufrecht erhalten.

Ein neuer Friedensdelegierter

Auf die Berufung des Grafen Brockdorff-Rantzau reist Dr. Jaffe als Sachverständiger für die Ostfragen heute abend nach Versailles ab.

Im Spiegelsaal.

Nach einer Meldung des Cris de Paris hat Clemenceau seinen Verbündeten gegenüber durchgesetzt, daß die Uebergabe des Vorfriedensvertrages an die Deutschen im Spiegelsaal im Schlosse von Versailles vor sich geht.

Die österreichische Friedensabordnung eingeladen

Der oberste Staatsrat der alliierten Mächte hat beschlossen, die österreichische Delegation einzuladen, sich mit Vollmachten versehen, am 12. Mai einzufinden, um die Friedensbedingungen zu prüfen.

Orlandos Rückkehr nach Paris?

Orlando scheint sich auf eine neue Reise nach Paris vorzubereiten, denn er bat die Delegierten von einem Widerstande gegen die Rückkehr abzustehen.

Letzte Meldungen.

In den Kreisen der deutschen Friedensabordnung rechnet man mit der Möglichkeit, daß auch in der kommenden Woche die Friedensbedingungen noch nicht bekanntgegeben werden können.

Vom Tage der Ueberreichung des Friedensentwurfs ab erhält der Poststempel Versailles den Zusatz: Conference de la Paix. Für die Schlußsitzung der Friedenskonferenz im Großen Saale des Trianon-Hotels soll eine Tribüne für 250 Journalisten eingebaut werden. Die deutschen Journalisten sollen ebenfalls zugelassen werden.

Die gestrige erste Sitzung der Finanzkommission beschäftigte sich, dem Echo de Paris zufolge, mit der Frage der Zahlung von drei Milliarden Frcs. für Lebensmittellieferungen. Eine Einigung sei noch nicht erzielt worden.

Nach dem Echo de Paris wird der Verband Italien ersuchen, wieder an der Konferenz teilzunehmen.

Zur Lage im Reiche.

Die Metallarbeiter in Düsseldorf sind mit neuen Forderungen an die Arbeitgeberverbände herangetreten. Sie verlangen diesmal Teuerungszulagen und behalten sich weitere Maßnahmen vor, sobald diese nicht bewilligt werden.

In Düsseldorf beginnen Spartakistenbanden die Regierungstruppen, die auf Urlaub weilen, auf offener Straße und teils in ihren Wohnungen zu entwaffnen. Es handelt sich um ein planmäßiges Vorgehen, das allem Anschein nach dahin zielt, erneute Putsche in Düsseldorf zu veranstalten. Bis jetzt hat sich das Vorgehen der Spartakistenbanden ausschließlich auf Oberbilk beschränkt.

Im Ruhrkohlenbergbau wurde am Samstag zum ersten Male seit langem auf sämtlichen Schachtanlagen gearbeitet.

Neuer Streik in Oberschlesien

Infolge des polnischen Nationaltages sind etwa 40—50 Prozent der oberschlesischen Gruben erneut in den Streik getreten.

München

Die ganze Stadt München befindet sich außer dem Garnisonviertel in den Händen der Regierungstruppen. Die verhafteten Kommunistenführer werden ebenso behandelt, wie die Geiseln behandelt worden sind. Einer der Führer, Eglhofer wurde bereits erschossen.

Rheinland und Westfalen.

* Köln, 2. Mai. Sprechende Zahlen. Auf dem Kölner Hauptbahnhofe verkehrten vor dem Kriege an Werktagen täglich durchschnittlich 450—500 ankommende und abfahrende Züge. Jetzt verkehren dort täglich 86 abfahrende, 93 ankommende, also insgesamt 179 Züge. Ein Riesenmaß wirtschaftlichen Niederbruches drückt sich in der Gegenüberstellung dieser Zahlen aus. Nur Arbeit, unablässige Arbeit vermag uns aus dieser Wirtschaftskatastrophe emporzuführen.

* Köln, 3. Mai. Mordversuch. Von einem Wachtmeister wurden in der Nacht zum Freitag zwei Strolche bei einem Einbruch in der Händelstraße überrascht. Als der Beamte zugreifen wollte, schoß einer der Diebe auf ihn. Glücklicherweise ging der Schuß fehl. Die beiden Burschen entkamen zwar zunächst, wurden aber anderen Morgens beide dingfest gemacht.

* Köln, 2. Mai. Eine Unglückslaterne. In der Schildergasse wurde von einem Lastautomobil eine Straßenlaterne umgerannt und zersplittert. Als städtische Arbeiter den Gußstumpf der Säule abmeißeln wollten, sprang ein Stück Guß einem vorübergehenden jungen Mann so wuchtig vider das Knie, daß er ohnmächtig zusammenbrach.

* Aachen, 3. Mai. In den letzten Tagen sind hier mehrere Personen festgenommen worden, die in Geschäften beim Kauf von Gegenständen falsche Tausendmarkscheine in Zahlung gegeben haben. Die beschlagnahmten Tausendmarkscheine tragen sämtlich die Nummer 4 028 770 A, dem Kennbuchstaben N und das Datum Berlin, den 21. April 1910.

Jülich, 2. Mai. Vom Polizeigericht der französischen 46. Division wurde die Stadt Linnich zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil die Schuldigen des Ueberfalls auf einen Aspiranten der Jäger nicht ermittelt worden sind. In derselben Sitzung wurde eine große Anzahl auswärtiger Hamsterer wegen des Versuchs verbotener Ausfuhr von Lebensmitteln zu der vorher allgemein angedrohten Strafe von je 200 Mark verurteilt.

* Düsseldorf, 3. Mai. Die Einrichtung einer Westdeutschen Warenmesse wird in Düsseldorf angestrebt. Stadtverwaltung und Handelskammer befassen sich gegenwärtig mit dem Plane, der die Einrichtung eines ständigen Export- und Musterlagers rheinisch-westfälischer Erzeugnisse vorsieht.

* Hagen, 3. Mai. In vergangener Nacht wurde der 73jährige Gutsbesitzer Silbersiepe zu Baumscheid von einer spartakidischen Räuberbande bei einem Ueberfall auf sein Besitztum erschossen. Der Abscheu über die ruchlose Tat ist um so tiefer, als der Landkreis Hagen in dem Ermordeten einen seiner angesehensten und verdientesten Mitglieder des Kreistages und der Kreisverwaltung verliert.

Lokales und Umgebung.

Brühl, 3. Mai. Im KKV sprach am Donnerstag Vormittag vor einer stattlichen Zuhörerschar Herr Dr. Söhling über das Thema: Der KKV. in der neuen Zeit. In erschöpfender Weise behandelte der Redner die Stellung des Kaufmannsstandes in der Vergangenheit und die der Zukunft. Das darniederliegenoe Wirtschaftsleben brauche schaffensfreudige, leistungsfähige Pioniere zum Wiederaufbau. Der mit unerhörter Heftigkeit aufs neue einsetzende Kampf um unsere wirtschaftliche Existenz zwingt uns, unsere berufliche Ausbildung nach jeder Richtung hin zu fördern. Das Versäumte müsse unbedingt nachgeholt werden, die Arbeiterschaft sei uns mit gutem Beispiel vorangegangen. Es müsse dahin gestrebt werden, Kaufleute so zu schulen, daß sie berufen seien den Kaufmannsstand in den Parlamenten würdig zu vertreten. Daher sei politische und soziale Schulung das erste Erfordernis für die Zukunft. Den starken materialistischen Zeitgeist müssen wir als überzeugungstreue Katholiken durch eine erhöhte Pflege unserer katholischen Weltanschauung zu überwinden suchen. Der Verband halte an der Parität auch fürderhin fest, er vertrete in gleicher Weise die Interessen des selbständigen wie auch des angestellten Kaufmanns. Große kulturpolitische Aufgaben harren in Zukunft ihrer Lösung und ihre Durchführung erfordere den lückenlosen Zusammenschluß aller katholischen Berufsgenossen. Als Katholiken, Kaufleute und Angestellte gehören wir zusammen. Ein enger Zusammenschluß allein biete Erfolg und mache den Fortschritt möglich. Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seine trefflichen Ausführungen zuteil. An alle dem Vereine noch fernstehenden Kaufleute, Selbständige und Angestellte ergeht immer wieder der Ruf dem Vereine beizutreten. Der KKV bietet durch Vorträge, Kurse und eine reichhaltige neu eingerichtete Bücherei, wie sie selten angetroffen wird, die günstigste Gelegenheit für Aufklärung, soziale und politische Schulung, wie auch

berufliche Ausbildung und gediegene Unterhaltung. Als zwingende Notwendigkeit erscheint der regelmäßige und pünktliche Besuch der Vereinsabende. Durch Neuaufnahme von Mitgliedern hat der Verein die Zahl 50 in kurzer Zeit bereits überschritten. Die Vereinsversammlungen finden allwöchentlich Donnerstag Abends 7 Uhr im Vereinslokale W. Rösch statt.

± Brühl, 5. Mai. Auskunftserteilung. In der Bürgergesellschaft (Griesberg) wird am 7. u. 21. Mai, nachmittags 6 Uhr Auskunft durch das Arbeitersekretariat der kath. Arbeitervereine Köln, Venloerwall 9 erteilt.

Brühl, 5. Mai. Der Brühler Männer-Gesangverein veranstaltet am Sonntag, den 18. Mai nachmittags 5 Uhr im Hotel Ratskeller bei Rösch für seine aktiven und inaktiven Mitglieder nebst Angehörigen einen Familienabend, wozu Freunde und Gönner des Vereins recht herzlich willkommen sind. Für Unterhaltung ist seitens des Vereins bestens gesorgt. In Anbetracht der vorstehenden genußreichen Stunden ist der Besuch dieses Abends aufs wärmste zu empfehlen.

Brühl, 5. Mai. Der öffentliche Wetterdienst ist vom 1. Mai an wieder in Kraft getreten. Fernsprechteilnehmer können sich über die Wettervorhersage durch Anfrage bei den Fernsprech-Vermittlungsanstalten unterrichten. Für die Beantwortung derartiger Anfragen wird in jedem Einzelfalle eine Gebühr von zehn Pfennig erhoben, die am folgenden Tage durch das Bestellpersonal mit einer mit zehn Pfennig belasteten Postkarte von dem Inhaber der Sprechstelle eingezogen wird.

‡ Brühl, 5. Mai. Handwerkern und Gewerbetreibenden bietet sich Gelegenheit, Maschinen und maschinelle Einrichtungen, sowie Arbeitsbehelfe zu Tagespreisen bei angenehmen Zahlungsbedingungen zu kaufen bei der Rheinischen Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe (Sitz Köln, Ubierring 15). Besonders die aus dem Kriege heimgekehrten Handwerker u. a. seien auf diese günstige Gelegenheit zum Erwerb von benötigten Maschinen hingewiesen. Auskunft und Rat wird jederzeit gerne erteilt im Büro der Genossenschaft, Köln, Ubierring 15.

± Brühl, 5. Mai. Nach den neuesten Bestimmungen des britischen Militärgouverneurs sind in Zukunft für die Einfuhr von Zigarren und Zigaretten zu Bahn oder Wasser aus dem unbesetzten Deutschland nach dem britisch besetzten Gebiet wieder Einfuhranträge bei der Ein- und Ausfuhrstelle Pipinstraße 5 in Köln, einzureichen.

× Brühl, 5. Mai. Hypothekenschutz. Seit einiger Zeit werden in der Oeffentlichkeit Befürchtungen geltend gemacht, daß nach Abschluß des Friedens die Hypothekenschutzverordnung vom 8. Juni 1916 aufgehoben und dadurch eine Verwüstung des Hypothekenmarktes sowie des Geldmarktes überhaupt hervorgerufen werden könnte. Der Reichs- und Staatskommissar für das Wohnungswesen hat nun, wie Berliner Blättern geschrieben wird, in einer mündlichen Aussprache den Vertretern des Bundes der Berliner Grundbesitzervereine eröffnet, daß eine Aufhebung der Hypothekenschutzverordnung vorläufig nicht in Aussicht genommen ist, daß aber für den Fall einer etwaigen Aufhebung der jetzigen Vorschriften die Stundung der Hypothekenkapitalien und Zinsen nur nach Anhörung der beteiligten Interessentenkreise gesetzlich neu geregelt würde. Danach sei auch das Weiterbestehen der Hypothekeneinigungsämter gewährleistet.

Brühl, 5. Mai. Geschäftstelegramme. Seit dem 15. April ist der Telegrammverkehr mit den alliierten Ländern für wichtige Geschäftsangelegenheiten wieder eröffnet worden. Die Telegramme müssen in englischer oder französischer Sprache abgefaßt sein und unterliegen der Vorzensur durch die Prüfungsstellen. Im Verkehr mit Frankreich ist die Wortgebühr auf 25 Pfennig, im Verkehr mit Großbritannien auf 65 Pfennig festgesetzt worden. Der erhöhte Preis ist durch den niedrigen Stand unserer Valuta bedingt. Bei wesentlicher Valutaänderung bleibt eine Aenderung des Erhebungssatzes nach oben oder unten vorbehalten. Für Telegramme nach den übrigen alliierten Ländern werden bis auf weiteres die bisherigen Wortgebühren erhoben. Eine Nachforderung bei erheblichen Valutaabweichungen ist nicht ausgeschlossen. Abgekürzte Adressen sind nicht zulässig.

< Brühl, 5. Mai. Anträge auf Erteilung von Reisepässen und Sichtvermerken zur Reise über die deutsche Ostgrenze sind beim zuständigen Bürgermeisteramt zu stellen. Den Anträgen wird nur in dringenden Fällen, in denen ein besonderes Staatsinteresse die Ausreise über die Ostgrenze fordert, entsprochen werden.

Brühl, 5. Mai. Welchen Wert die Mark noch hat, das ist auch ersichtlich aus den nachstehenden Beträgen, die für ausländisches Gold an den preußischen Eisenbahnkassen des unbesetzten Deutschland gezahlt werden: 20 Franken gleich 40,50 Mark, 1 Pfund Sterling (englisch) gleich 51,05 Mark, 10 holländische Gulden gleich 42,15 Mark, 10 österreichische Kronen gleich 21,25 M., 1 Dollar gleich 10,45 Mark, 10 Rubel mit der Jahreszahl 1897 und später gleich 54 Mark, 10 nordische Kronen gleich 28,10 Mark, 10 finnische Mark gleich 20,25 M.

Vermischtes

Der Kaiser und die Kriegsschuld

Die Kommission zur Untersuchung der Kriegsschuld hat folgende Anklagepunkte gegen Kaiser Wilhelm festgestellt:

„Wenn ich will, rücke ich in Frankreich ein. England kann sich gegen uns erheben und Hamburg devastieren, ich aber werde in Paris diese Sache regeln". Aeußerung in Straßburg zu Herrn Zorn von Bulach, gewesener Staatssekretär für Elsaß-Lothringen im Jahre 1905. „Sie haben gesehen, meine Herren, welche Stellung wir in der Welt einnehmen, also mit fertiggestellter Munition, mit dem geschärften Säbel, mit den Augen zum Ziele rufen wir: Nieder mit den Pessimisten." Aeußerung bei der Enthüllung des Moltkedenkmals am 26. Oktober 1905. „Es können alle gegen uns kommen, wir sind bereit." Aeußerung am 13. Juni 1908. „Wir können die Ergebnisse des Krieges kultivieren und unsere Bewaffnung fortsetzen. Ich fühle mich als eine Waffe Gottes und ohne mich weiter zu kümmern, gehe ich meinen Weg." Ausspruch in Königsberg am 25. August 1908. „Erobert Paris oder sterbet alle." Truppenbefehl am 30. August 1914. „Ich bin ein Instrument des Allerhöchsten, ich bin sein Schwert und sein Gesandter auf Erden, Unheil und Tod allen, die meine Mission nicht anerkennen wollen, Vernichtung allen Feinden des deutschen Reiches." Manifest an die Osttruppen im September 1914. „Wenn ihr gezwungen werden solltet, Polen zu räumen, schonet keine Stadt und kein Haus, macht alles zu Asche unter euren Füßen." Manifest an die Osttruppen 1915. „Frankreich war stets meine Sorge, es ist dem Untergange preisgegeben." Aeußerung zu der sozialistischen Deputation am 12. Oktober 1915. „Nach diesem Kriege werde ich keine Vorschriften der Vereinigten Staaten anerkennen." Aeußerung zum amerikanischen Gesandten Gerard im Oktober 1916. „Die eiserne Faust Deutschlands wird Dir Deine Krone wieder aufsetzen und niemand wird imstande sein, diese Dir noch einmal wegzunehmen. Die Waffen Deutschlands und die seiner Verbündeten werden Dich rächen an denjenigen, die es gewagt haben, die Hand gegen Dich zu erheben." Telegramm an König Konstantin von Griechenland im Juni 1917.

Ueberraschende Bilder bei der Rückkehr zum freien Handel mit Lebensmitteln. In den vom Reichswirtschaftsamt herausgegebenen „Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft", Nr. 57, lesen wir: Die Rückkehr zum freien Handel auf dem Lebensmittelmarkt, wie sie sich in Schweden allmählich vollzieht, bietet, noch ehe dem Privatvorgehen volle Bewegungsfreiheit eingeräumt ist, interessante und vielfach überraschende Bilder. Die Kauflust, die noch vor wenig Monaten bei knappem Warenzugang und trotz hochgetriebener Preise sehr lebhaft war, ist bei fallenden Preisen und reichlicherer Versorgung fast ganz ins Stocken gekommen. Der Markt wird von Waren überschwemmt, die keinen Absatz finden. Es zeigt sich jetzt eben, daß die Vorräte im Lande nicht nur bei der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung tatsächlich größer sind, als man allgemein angenommen hatte. Es ist die allgemeine Erfahrung der größeren Stadtgeschäfte, daß die Kundschaft nicht mehr auf Vorrat, sondern nur immer den Tagesbedarf einkauft. Nach Lebensmitteln, um die, als sie rationiert waren, kürzlich noch der reine Wettlauf stattfand, fragt man kaum noch. Gleichzeitig wird der Markt von den Waren der Kriegswucherer überschwemmt, die in Ausnützung der Konjunktur noch zu retten suchen, was irgend zu retten ist. Das gilt ganz besonders von Kolonialwaren, deren Preis bis auf ein Zehntel des kürzlich bezahlten heruntergegangen ist. Die freie Preisbildung durch Angebot und Nachfrage tritt wieder in ihre Rechte. Allen Höchstpreisbestimmungen zum Trotz fangen Erzeuger und Händler wieder an, sich untereinander zu unterbieten. Mit Brot begann es, Gemüse, Käse, Heringe, Speck, Kartoffeln, folgen, eins nach dem andern. Die Verbraucher sind nicht mehr so ausschließlich an einzelne Geschäfte für den Bezug ihrer Lebensmittel gebunden und wenden sich an diejenigen Quellen, wo sie die besten Erfahrungen gemacht haben. Die Geschäftsleute müssen ihrerseits wieder zu den alten Waffen der Reklame und der Anzeige greifen. So häufen sich in den Zeitungen wieder die Anzeigen, in den Schaufenstern die Anpreisungen und Preisauszeichnungen.

Heitere Ecke

Die Forderungen der Säuglinge. Eine witzige Abfuhr der im neuen Braunschweig üblichen Streiks von Lehrlingen und Schülern ist ein Plakat, das in den Straßen zum Anschlag kam. Alle Säuglinge im Alter bis zu 2 Jahren werden zu einer Säuglingsversammlung aufgefordert: „Kollegen und Kolleginnen! Laßt nicht länger über eure Köpfe hinweg euer Schicksal bestimmen; erscheint in Massen zu einer imposanten Säuglingskundgebung auf der folgende wichtige Tagesordnung erledigt werden soll: 1. Abschaffung der Zwangswaschung, 2. Abschaffung der Lutschbeutel und Prügelerziehung, 3. Bestimmung der täglichen Mindestumsatzzahl von Windeln. 4. Maßnahmen zwecks sofortiger Herbeiführung der Trockenheit hinter den Ohren. 5. Mitbestimmungsrecht bei Wahl des Hauspersonals und eventuell bei der Auswahl der Eltern, 6. Wahl von Familienbeiräten, 7. Kartell mit den bereits bestehenden Schülersprechsälen." Wieviel an der Versammlung teilgenommen, wird nicht gesagt.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer,
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

Heinr. Schmitz
Köln, Unter Taschenmacher
Eingang der neuesten
Damen-Mäntel
Kleider- und Blusen-Stoffe
Seide
Passende Stoffe zur Kommunion
Anfertigung v. Jackenkleidern
in tadellosem Sitz.

Zahnpraxis
Walter Külpmann, Köln
Mühlenbach 35—37 Telephon B 3449.
Nur persönliche, schonendste Behandlung
Spezialität: plattenl. Zahnersatz. Goldkronen, Brückenarbeit
Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. von 3—6 Uhr
Alle Reparaturen Umarbeitungen schnellstens.

Dampfwaschanstalt
Gegr. 1840 Wilh. Heyden Fernsp. A 3094
Göln-Ehrenfeld, Venloerstr. 193.
Haushaltungswäsche,
Gardinen, Herrenstärkwäsche
schrankfertig in tadelloser Ausführung.
Spezialabteilung für Gewichtswäsche!
Weisse Wäsche, bunte Wäsche.
Bestellungen erbeten an obige Adresse oder an Geschw. Eul Brühl Uhlstr. 69.
Telefon Nr. 27

Gardinenspannen
wie neu.
Mühlenstraße 72 I

Fast neues Nußbaum poliertes
Büffet,
nebst Sofa mit Umbau zu verkauf. Daselbst Seidenhinsenstoff, Friedensware zu verk. Wo sagt d. Geschäftsst.

Gute Speisebohnen
Karoten u. Sauerkraut ab 10 Pfd. zu verk. event. geg. Kartoffeln zu tauschen.
Kierberg, Kaiserstr. 79.

Frischmelkende
Ziege
1 Ziegenlamm sow. Böckchen zu verk. Badorf, Bütg. 48.

Eine große narke
Küchenbank
zu verkaufen Bonnstr. 19 II

Ca. 12 schöne
Ferkel
und einige hochtragende
Ziegen
zu verkaufen.
Joh. Dicke, Pingdorf, Schweinehandlung.

Häsin
mit 5 Jungen, gr. Silber mit 5 Jungen zu verkaufen.
Burgstraße 27.

Ia. Sauerkraut
und
eingemachte Bohnen
preiswert zu verkaufen
Wo sagt die Geschäftsst.

Damenhüte Kinderhüte
Garnierte Damenhüte 39.50, 27.50 22.50
Kommunionhüte 35.— 26,50 19.50
Sporthüte 24.50 18.50 14.50
Matrosenhüte 24.40 14.50 9.75
Umpresshüte nach neuesten Formen.
Umarbeiten getragener Hüte schnellstens.
Beachten Sie meine grosse Auswahl und die vorzüglichen Qualitäten.
Bernhard Rüther, Köln Breitestr. 25–27 Ecke Schwertnergasse

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir hierdurch allen unsern

tiefgefühlten Dank

aus.

Wtw. Heinr. Krings
und
Familie Kammerscheidt.

Pingsdorf, im Mai 1919.

Oeffentl. Impfung.

Am **Dienstag, den 6. Mai 1919** findet die öffentliche Impfung der Erstimpflinge statt.

Es werden geimpft um 2 Uhr die Kinder mit Namen A—L

um 2.30 Uhr die Kinder mit Namen M—Z.

Die öffentliche Nachschau erfolgt am 13. Mai 1919 um dieselbe Zeit.

Die Eltern, Pflegeeltern usw. der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, mit ihnen pünktlich zu erscheinen

Die Kinder müssen rein gewaschen und mit reinen Kleidern versehen gebracht werden.

Brühl, den 3. Mai 1919.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister
J. V.: Dohr.

Im Landkreise Cöln steht während dieses Jahres nachbezeichneter angekörter Hengst zum Decken bereit:

Londor, bei Gebr. Boden, Drasenhof-Weiler bei Cöln-Longerich. Deckgeld 75 Mark.

Cöln, den 28. April 1919.

J. A.: Paulmann,

Unter dem Viehbestande der Wwe. Andreas Schneider in Merzbach ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. Ueber das verseuchte Gehöft ist die Sperre verhängt.

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des W. Reinkans in Euskirchen und des W Reuter in Langendorf ist amtstierärztlich festgestellt worden Die verseuchten Gehöfte sind unter Sperre gestellt.

Unter dem Viehbestande des Ackerers Jakob Ackerman in Meckenheim ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. Ueber das verseuchte Gehöft ist die Sperre verhängt.

Cöln, den 26. April 1919.

J. A.: Paulmann.

Landverpachtung in Pingsdorf.

Eheleute Nikolaus Klemmer und Maria geb. Löven in Pingsdorf lassen am **Mittwoch, den 7 Mai** 1919 mittags 3 Uhr in der Wirtschaft **Jean Felten** 10 Ackerstücke unter Pingsdorf-Badorf öffentlich verpachten.

Brühl. **Lennartz, Notar.**

Mobilar-Verkauf.

Wegzugshalber versteigere ich im freiwilligen Auftrage im Versteigerungslokale Restauration Speckenheuer zu

Pingsdorf, Dienstag, 6 Mai nachm 2 Uh

verschiedene gebrauchte Sachen, wie:

Kleiderschrank, Kommode, runden Tisch 8 Rohrstühle, Rohrsessel, Klappstuhl, eiserne Bettstelle mit Matratze, Küchenmöbel, Nähmaschine, Wäschekorb und versch. sonstige Haus- und Küchenutensilien, sowie ein großes Gramophon nebst 35 Platten.

Die Verkaufsgegenstände stehen 2 Stunden vor dem Termin am Orte der Versteigerung zur Besichtigung.

Peisler, Brühl, Bonnstr. 31.

Fritz Blume
Maria Blume
geb. Kuss

VERMÄHLTE

Brühl, den 6. Mai 1919

Brühler MännerGesang Verein.

Die Proben finden jetzt wieder regelmäßig Dienstags Abends 7¼ Uhr bei Rösch, Ratskeller, statt.

Da neue Chöre in Angriff genommen sind, wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Neuanmeldungen werden dort jederzeit freundlichst entgegen genommen.

Der Vorstand.

Wer erteilt jüng. Herrn **Stenographie-Unterricht** (Stolze-Schrey) Angebote unt. S S 16 an die Geschäftsstelle erbeten.

Junge

von 14 bis 16 Jahren für kleine Ackerwirtsch. sofort gesucht. Off. u. A. K. 8615 an die Geschst.

Zuverlässiger Maschinist

sofort gesucht.

Maschinenfabrik,
Eisen- u. Metallgiesserei
G. m. b. H.
Brühl. Kölnstrasse 262

Kutscher

gesucht.
Schluchthofdirektor
Levy.

Junges Mädchen

tagsüber gesucht.
Kaiserstr. 84.

Fleißige-
Mädchen

für alle Hausarbeit gegen guten Lohn mit Familienanschluß gesucht. Bescheid Liblarerstr. 49.

Gesucht sauberes
Stundenmädchen
Gartenstr. 10.

Anständiges ehrliches
Mädchen geg. gut. Lohn für den Laden gesucht. **Eisgeschäft,** Uhlstraße 75.

Tüchtiges Mädchen

von 18 bis 20 Jahren, für kleine Familie in Köln, in angenehmer Stellung, gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Auskunft: **Brühl,** Mühlenstraße 7.

Kath. Mädchen

als Stütze gesucht.
Pingsdorfer Hof.
G. Vogel, Pingsdorf
bei Brühl.

Ordentliche tüchtige
Stundenfrau

oder Mädchen für alle Tage gesucht.
Geschwister Eul
Liblarerstr 19.

Braves propres
Dienstmädchen

gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht.
Uhlstr. 4.

Möbl. Zimmer

oder Wohn- und Schlafzimmer möglichst mit Kochgelegenheit oder Küchenbenutzung, per sofort oder später von Beamten gesucht.
Offerte unter C D 8617 an die Geschäftsstelle erbet

Kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung

(2 Zimmer und Küche) auch Ein o. Zweifamilien Haus zu kaufen. **E. Contellier** Bahnhofstraße 8.

Wohnung gesucht

3 Zimmer und Küche sofort oder 1. Juli Offert. mit Preis unter S. 52 an d G

Suche für meinen tüchtig. Haushalt ord.

Mädchen

für Küche. Wäsche außer dem Hause. Schriftl. Angebote an Frau M. Schragenheim, Köln Neußer Wall 118

Für unser kaufmännisches Büro suchen wir einen **geeigneten Jungen** als

Lehrling.

Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschrift erbeten

Gewerkschaft Maria-Glück

Für unsere Werkstätte in Berzdorf, suchen wir in dauernde Beschäftigung

tüchtige

Schlosser, Stellmacher und Schreiner.

Westdeutsche Eisenbahn-Werkstätten der Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G. Brühl bei Köln.

Fabrikgebäude

möglicht Hallen- oder Shedbauten, mit einer Nutzfläche von 2000 bis 2500 qm sofort

zu mieten oder kaufen gesucht.

Gleisanschluss ist unerläßliche Bedingung. Eventuell kommt auch unbebautes Grundstück in Grösse von 1½ bis 2 Morgen, mit Gleisanschluss in Frage.

Angebote mit genauer Angabe der Lage und Grösse, sowie des Preises und unter Beifügung der zur Beurteilung der Geeignetheit erforderlichen Unterlagen unter K L 9628 befördert Rudolf Mosse, Essen.

Färberei chem. Reinigung
„Rheingold"
Kölnstr. 65 — Filiale — Kölnstr. 65

Erstklassige Arbeit

Prompte Lieferung — Mässige Preise

Trauersachen **durch Eilbote** in kürzester Zeit

Möblierte Wohnung

mit Küche oder Kochgelegenheit von jg. kinderl. Ehepaar sofort oder später gesucht. Gefl. Offerten mit Preis unter M. N. 13 an die Geschäftst.

Beamter mit 2 Kindern sucht
2 Zimmer-Wohnung
auf einige Monate zu 40 M. monatl. Wer sagt die Gesch.

Ein Einfamilienhaus

oder eine 4—5 Zimmerwohnung gesucht, womöglich mit Garten in Brühl oder Umgegend. Von wem sagt die Geschst. dieser Zeitung.

Tausch!

3 Zimmerwohnung gegen 3—4 Zimmerwohnung mit Küche sofort gesucht Angebote unter H B 8611 an die Exp. ds. Bl.

Kl. Villa

von 6 bis 8 Räumen mit Garten zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preis erb. unt. K A 8618 a. d. Exp. d. Bl.

Eine mittel große
Villa

oder Wohnhaus möglichst m. Garten in Brühl oder Umgegend zu kaufen gesucht.
Offerten unter A D 17 an die Geschäftsstelle.

Villa

von 8 bis 12 Räumen und großen Garten in Brühl, Wesseling oder deren Nähe zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unt. C P 8613 an die Geschäftsstelle

Haus

Waldstraße mit Stallung u. kleinem Garten ist für 5000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.
P. Maubach,
Cöln.
Lütticherstr. 29.

Schöner hoher
Kastenwagen

gut gefedert, preiswert zu verkaufen. Heyden, Ehrenfeld, Venloerstr 193.

Last- u. Personen Motorfahrzeuge

aller Art, auch reparaturbedürftig, kauft
A. Schloßmacher, Köln, Kreuzgasse 17

Bester Strassenhosen



aus Stahldraht

C. J. Schmitz

KÖLN, Weyerstrasse 43/45
Luxemburger Strasse 40.
Gegründet 1858.

Chaiselongue

Billige Preise — grosse Auswahl — erstklassige Arbeit
Schindler, Cöln, Hahnenstr. 55-57, 2 Et.
Eingang Mauritiuswall.
Sonntags geöffnet.

Neu eingetroffen:

Reinwollene Herren-Strickjacken
Reinwollene Knaben-Sweater

Paul Hope,
Kölnstr. 12.

Handschuhe

Geschw. **Huth,** werden repariert, gewaschen, aufgefärbt u. nach Mass angefertigt
Köln Albertusstr. 4

Elterntümliche Möbel

wie Eckschränke, Sofas, Stühle, Tische, Sessel, Kommoden, Nähtische, Sekretäre etc. in Kirschbaum, Eichen und Nußbaumholz, wenn auch schlecht im Stande zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
Mangner, Bonn, Baumschulenallee 7.

Rottleeverkauf.

Am Mittwoch, den 7ten Mai, nachmittags 3 Uhr werde ich 5 Morgen
Rotklee
in kleinen Losen gegen Barzahlung an Ort und Stelle verkaufen.
Jos. Lers, Haus Daberg bei Kierberg.

3 weiße mod. Mädchenbetten, 1 eich. gestr. Bett 92 auf 200 u. pass. neues Sprungbettm. gestr. Drell (Flockenm.) Angebote mit Preis unter A S 8614 a. d. Geschäftsstelle

Wo kaufen Sie

am besten und billigsten

Tuche

Nur bei

Albert Baehr,
Markt 13, 1 Et.

Herrenschirm

von Sonntag auf Montag auf Bahnstrecke Kalscheuern-Brühl verloren. Gegen Belohnung abzug. Mühlenstr. 61.

Reell.

Junger Mann 27 J. alt, ev., in sicherer Lebensstellung, sucht die Bekanntschaft einer besseren Kriegswittwe ev. mit 1 Kinde od. besseres Dienstmädchen.
Gefl. Zuschriften m. Bild unter G H 8616 an die Geschäftsstelle erbeten.

Elegante Damen-Hüte
Reizende Kinder-Hüte

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Vorjährige Hüte werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

Kaufhaus Ludwig Meyer & Cie.
Cöln, Severinstr. 83-85.